

STADTRAT

Stadthaus
Postfach 1000
8201 Schaffhausen
T + 41 52 632 51 11
F + 41 52 632 52 53
www.stadt-schaffhausen.ch

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 13. September 2016

Kleine Anfrage René Schmidt: Wirtschaftsentwicklung im Kammgarnareal (Nr. 13/2016)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit seiner Kleinen Anfrage «Wirtschaftsentwicklung im Kammgarnareal» (Nr. 13/2016) vom 7. Juni 2016 nimmt Grossstadtrat René Schmidt Bezug auf das geplante Nutzungskonzept für die Entwicklung des Westflügels der Kammgarn, wo auch eine wirtschaftliche Nutzung angedacht sei. In der Öffentlichkeit und auf politischer Ebene würden in diesem Zusammenhang die Möglichkeiten der Ansiedlung von Startup-Unternehmen intensiv und zum Teil kontrovers diskutiert. Weil sich die Stadt vermehrt zum Standort für solche Unternehmen entwickeln wolle, stellt er mit seinem Vorstoss mehrere Fragen.

Zu den **Antworten** des Stadtrats auf diese Fragen:

1. *Wie hat sich die Anzahl von Startup-Unternehmen in der Stadt Schaffhausen in den letzten 5 Jahren entwickelt und welchen Branchen werden diese zugeordnet?*

Zur Frage, welche Unternehmen als Startups gelten, gibt es keine klare Definition. Am Anfang steht immer eine erfolgversprechende Idee, die erfolgreich an den Markt gebracht werden soll. Allgemein wird unter einem Startup ein Unternehmen verstanden, welches neu gegründet wird (Jungunternehmen) und das technologieorientierten, innovativen Branchen (z.B. Elektrotechnik, Biotechnologie oder Medizinaltechnik, ITC) angehört. Oftmals lässt sich nicht eindeutig ermitteln, welche Unternehmen unter den Begriff des Startup fallen. Es wird gemeinhin angenommen, dass dies auf maximal einen Drittel der Unternehmensgründungen zutrifft. Für die Stadt Schaffhausen, wie auch für die Schweiz, existieren keine detaillierten Zahlen. Im Jahr 2015 kam es im Handelsregister des Kantons Schaffhausen zu Neueintragungen von 58 Aktiengesellschaften (AG) und 136 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH). Vom 1. Januar bis 30. Juni 2016 waren es 26 AG und 59 GmbH. Davon entfallen schätzungsweise 2/3 auf die Stadt Schaffhausen (vgl. Antwort des Stadtrats vom 28. Juli 2015 auf die Kleine Anfrage von Grossstadtrat René Schmidt «Welche Rolle kommt dem Stadtrat bei der wirtschaftlichen Standortpflege und Förderung zu?» vom 19. Mai 2015).

In der erwähnten Antwort hat der Stadtrat dargelegt, weshalb bei Neuansiedlungen die Wirtschaftsförderung (Wifö) als erste Anlaufstelle wirkt und die städtischen Behörden erst involviert werden, wenn die Stadt als Ansiedlungsort zur Diskussion steht. Das gilt weitgehend auch für Neugründungen und demzufolge auch für Startups. Aus dem Jahresbericht 2015 der Wifö¹ geht hervor, dass im Berichtsjahr 26 Jungunternehmer individuell beraten worden sind (A70). Im Bereich von Technologiestartups waren es 53 Beratungen mit 25 Initianten. Insgesamt kam es zu drei Gründungen.

Weitere Hinweise zur Vitalität des Jungunternehmertums in Schaffhausen geben die Ergebnisse einer Umfrage bei Teilnehmenden der Veranstaltung «Ich mache mich selbständig», welche im Rahmen des KMU Wirtschaftsforums von der Wifö, zusammen mit regionalen Partnern, zweimal jährlich durchgeführt wird. Darin gaben rund 50% der Teilnehmenden der Veranstaltungen in den Jahren 2014/2015 an, den Schritt in die Selbständigkeit gewagt zu haben. Dabei handelt es sich aber hauptsächlich um kleingewerbliche Aktivitäten, welche kaum mit dem Verständnis eines Startups im Sinne der Kleinen Anfrage in Übereinstimmung zu bringen sind.

2. Wie beurteilt der Stadtrat die Wichtigkeit von Startup-Unternehmen für den Wirtschaftsstandort Stadt Schaffhausen?

Eine vitale Start-up Community und Umgebung trägt aus Sicht des Stadtrates wesentlich zur Erhaltung einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft und zu einer vorwärtsgewandten Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Schaffhausen bei. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zu einem vielfältigen und attraktiven Arbeitsmarkt.

Das Wachstum bei Arbeitsplätzen und Steuersubstrat in der Stadt Schaffhausen entsteht zurzeit vor allem aus den angesiedelten internationalen Unternehmen. Startup-Unternehmen hingegen sind in der Gründungsphase wegen ihres oft hohen Kapitalbedarfs für Forschung, Entwicklung und Markteinführung in der Regel mit spezifischen finanziellen, rechtlichen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen konfrontiert. Sie sind deshalb einem hohen Unternehmerrisiko und intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) waren von 2003 bis Ende 2007 gegründeten Unternehmen bei der Betriebszählung 2008 lediglich noch die Hälfte aktiv (vgl. BFS, Überlebensrate von neu gegründeten Unternehmen nach Wirtschaftszweig²). Bei technologieorientierten Startups geht man davon aus, dass lediglich 10 - 20% die ersten fünf Jahre überstehen (vgl. Startup@UZH/Jungunternehmerplattform der Universität Zürich³). Eine detaillierte Erhebung für die Stadt Schaffhausen fehlt.

Für eine gesunde und dynamische Wirtschaftsstruktur braucht es insbesondere prosperierende, sich weiterentwickelnde ansässige Unternehmen, die bestehende Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen, genauso wie neue, innovative Unternehmen, die im Rahmen von Neuansiedlungen aus dem In- und Ausland nach Schaffhausen ziehen und hier neue Arbeitsplätze aufbauen. Sie bilden den Nährboden für Startups. Einfache Austauschmöglichkeiten und unkomplizierte Vernetzungen von bestehenden Unternehmen, Startups und angehenden Gründern untereinander schaffen das Umfeld für erfolgreiche Gründungen. Natürlich kann dieses Umfeld nicht auf die Stadt Schaffhausen beschränkt werden, sondern muss die gesamte Wirtschaftsregion Schaffhausen umfassen. Deshalb be-

¹ http://www.sh.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente_nicht_im_Formularpool/Regierung/Berichte/Geschaeftsbericht_2015.pdf

² <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/06/02/blank/key/02/ueberlebensraten.html>

³ <http://www.startup.uzh.ch/de.html>

grüssst und unterstützt der Stadtrat Aktivitäten und Dienstleistungen wie diejenigen des ITS Industrie- und Technozentrum Schaffhausen, des IPI International Packaging Institute oder des Technologieparks Rhytech Materials World, die genau diese Vernetzung und den Wissens- resp. Knowhow-Austausch fördern. Wichtige Treiber und Inkubatoren unternehmerischer Ideen sind zudem Hochschulen und Universitäten, welche am Standort Schaffhausen in den für Startups wichtigen Bereichen leider nicht existieren.

3. *Führt der Stadtrat einen Austausch mit Interessenten und Vertreterinnen von Startup-Unternehmen? Wenn ja, welche Erkenntnisse über die Herausforderungen von Startup-Unternehmen hat er daraus gewonnen; wenn nein, plant er einen solchen regelmässigen Austausch in Zukunft ins Leben zu rufen?*

Der Stadtrat ist durch den Stadtpräsidenten bei den regelmässigen Key Account-Besuchen des Regierungsrates und der Wifö bei grösseren Unternehmen auf Stadtgebiet vertreten. Diese Besuche sind wichtig, um deren Anliegen und Bedürfnisse zu kennen, aber auch um ihnen die Wertschätzung der Politik für ihr Engagement auszudrücken.

Die wichtigste Anlaufstelle für Start-up-Unternehmerinnen und -unternehmer stellt die Wifö dar. Speziell hervorzuheben ist dabei das Angebot an kostenlosen Erstberatungsgesprächen, welche auch die Koordination mit und die Vermittlung an lokale Dienstleister wie Treuhänder, Berater oder Rechtsanwälte beinhaltet. Der Stadtrat steht über den Stadtpräsidenten in regelmässigem Austausch mit der Wifö und wird von ihr auch zeitnah über die Situation der Unternehmen in der Stadt informiert. Weitere Aktivitäten sind nicht geplant und nach Ansicht des Stadtrats auch nicht angezeigt, weil die Bedürfnisse von Startups nicht primär durch die politischen Behörden, sondern über die Fachleute der Wifö abgedeckt werden, welche das im Auftrag von Kanton und Stadt Schaffhausen professionell und zur vollen Zufriedenheit erledigen. Darüber hinaus besteht seit kurzem auch eine Swiss Startup Association, welche sich landesweit um die Anliegen von Startups kümmert (vgl. dazu Beitrag SRF4 News Aktuell vom 01.04.2016⁴)

4. *Wie schätzt der Stadtrat die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Startup-Unternehmen ein (Besteuerung, Kapitalbeschaffung, Rekrutierung von Mitarbeitenden, etc.) und über welche Handlungsspielräume verfügt der Stadtrat diese zu beeinflussen bzw. wie beabsichtigt der Stadtrat, sich für die Belange von Startup-Unternehmen einzusetzen?*

Abgeleitet aus den vorstehenden Antworten und den übergeordneten Zielen (vgl. Leitbild zu Wirtschaft und Arbeit sowie Ziff. 2.1 – 2.5 der Legislatorschwerpunkte 2013 - 2016⁵) nimmt der Stadtrat wie folgt Stellung:

- Für Startups ist die Nähe zu Hochschulen und Forschungsstätten entscheidend. Diese wirken als „Inkubatoren“ (vgl. oben Ziff. 2). Das ist mit ein Grund, weshalb der Stadtrat zur Zeit bestrebt ist, im Westflügel der Kammgarn eine Hochschule anzusiedeln, deren Angebote auch auf die Bedürfnisse und Kompetenzen der ansässigen Wirtschaft zugeschnitten sind.
- Ein Startup-Center wäre eine Fördermöglichkeit. Solche Center bestehen oft aus einer Kombination aus (subventionierten) kostengünstigen Räumlichkeiten, Coaching-Unterstützung und unmittelbarer Hochschulvernetzung. Die

⁴ <http://www.srf.ch/play/radio/srf-4-news-aktuell/audio/startup-szene-es-braucht-weniger-huerden-und-andere-kultur?id=47b1ee29-cbee-4dc1-a918-e1b50f8bf5ca>

⁵ <http://www.stadt-schaffhausen.ch/Leitbild-Legislatorschwerpunkt.3743.0.html>

Wirtschaftsförderung diskutiert solche Möglichkeiten zurzeit mit den Schaffhauser Unternehmen. Ein Standort könnte der Westflügel der Kammgarn sein.

- Räumlichkeiten und Abgabe von Land: Wenn die gesetzlichen Voraussetzungen für einzelbetriebliche Förderungen erfüllt sind, können solche auch Mietzinszuschüsse sein (Art. 6 Wirtschaftsförderungsgesetz⁶). Es besteht die Möglichkeit, städtisches Land zum Zwecke der Wirtschaftsförderung im Baurecht abzugeben oder zu verkaufen (vgl. dazu Richtlinien zur Vergabe von Grundstücken der Stadt Schaffhausen im Baurecht vom 18. September 2012⁷).
- Coaching/Unterstützung: Es bestehen bereits zahlreiche Angebote, die auf die Bedürfnisse der Unternehmen abgestimmt sind. Dazu zählen Erstgespräche durch die Wifö wie auch langfristige Betreuung/Begleitung und Vermittlung an die richtigen Expertenpartner. Das Ziel besteht in der Vernetzung mit den hiesigen Anbietern resp. mit anderen Unternehmen. Eine wichtige Rolle spielt dabei das ITS Industrie und Technozentrum. Auch das KMU Wirtschaftsforum (Wifö, KGV, Arbeitsamt, HfW), die KMU-Initiative der Kantonalbank und die Unterstützungen durch die regionalen Verbände (KGV, IVS, Treuhandkammer, junge Wirtschaftskammer) spielen bei diesem Thema eine wichtige Rolle.
- Zur Kapitalbeschaffung: Als Kapitalgeber für Startups wirken in der Regel Banken oder Private Equity Investoren. Zudem kann der Regierungsrat bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen Startup-Unternehmen Steuererleichterungen oder einzelbetriebliche Fördermittel gewähren (Art. 10 Wifö-Gesetz). Bei Steuererleichterungen muss auch der Stadtrat zustimmen, wenn der Geschäftssitz des Unternehmens in der Stadt liegt. Auch auf Bundesebene existiert z.B. mit dem KTI Startup Fonds⁸ ein Förderinstrument.
- Zur Besteuerung: Hier liegt die Zuständigkeit beim Kanton. Nicht nur in Schaffhausen kann die kantonale Bewertungspraxis der Steuerbehörden zu Härtefällen bei der Vermögensbesteuerung von Jungunternehmern führen. Ob und inwieweit die Vermögensbesteuerung zu diesem Zweck optimiert werden kann, beschäftigt die Politik in verschiedenen Kantonen.⁹
- Rekrutierung von Mitarbeitenden: Das ist für Startups zu Beginn noch von untergeordneter Bedeutung, da die Dynamik von den Gründern/Jungunternehmern ausgeht. Die Rekrutierung von Fachkräften gewinnt aber relativ schnell an Bedeutung, wenn erste Hürden geschafft und ein Wachstum angestrebt wird. Dann sind Startups darauf angewiesen, dass sie rasch Spezialisten aus anderen Weltgegenden einstellen können. Deshalb spielen die Verfügbarkeit und vor allem der zeitliche Aufwand für die Rekrutierung solcher Spezialisten eine wichtige Rolle. Im Kanton Schaffhausen sind die Wege zu den zuständigen Behörden zwar kurz. Aber auch sie verfügen nur über sehr beschränkte Kontingente, was Spezialisten aus Drittstaaten angeht. Die Arbeitgeber wie auch die Volkswirtschaftsdirektoren forderten deshalb in einer Anhörung des Staatssekretariats für Migration (SEM), diese Kontingente

⁶ SR 900.100

⁷ RS 700.4

⁸ <https://www.kti.admin.ch/kti/de/home/unsere-foerderangebote/fuer-start-ups.html>

⁹ <http://www.nzz.ch/zuerich/aktuell/angepasste-vermoegenssteuer-kanton-zuerich-entlastet-startups-ld.5942>

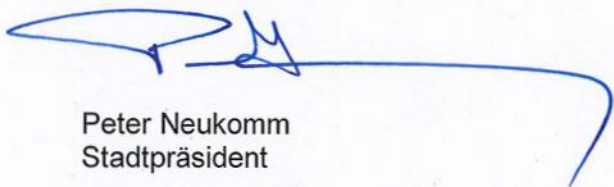
für 2017 wieder auf das Niveau des Jahres 2014 anzuheben.¹⁰ Die Konferenz der kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren unterstützt dieses Anliegen.¹¹

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, dass die Handlungsspielräume bei der Förderung von Startups auf kommunaler Ebene beschränkt sind. Es kann dabei vor allem um die Abgabe von Räumlichkeiten oder von Land für Unternehmensgründungen oder -ansiedlungen gehen sowie darum, ein möglichst positives Umfeld für Innovationen und Unternehmen zu schaffen.

Dabei spielen auch weiche Faktoren eine wichtige Rolle. Sie haben grossen Einfluss darauf, ob sich die Menschen an ihrem Wohn- und Arbeitsort wohl fühlen. Hier leistet unsere Stadt mit ihren attraktiven Angeboten einen wichtigen Beitrag.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES



Peter Neukomm
Stadtpräsident



Christian Schneider
Stadtschreiber

Christian Schneider
Stadtschreiber

¹⁰ <https://www.cash.ch/news/arbeitgeber-fordern-vom-bundesrat-hohere-drittstaaten-kontingente-474916>

¹¹ <https://www.cash.ch/news/politik/kantone-drangen-auf-lockerung-der-drittstaaten-kontingente-489305>